

## **Verkündigung – mal klassisch, mal modern, aber immer aktuell**

Liebe Schwestern und Brüder,

das heutige Evangelium ist eines der am häufigsten dargestellten Motive in der Kunst, würde ich nach meinem subjektiven Empfinden sagen. Es gibt unendlich viele Darstellungen davon, auf vielen mittelalterlichen Flügelaltären, genauso aber ganz moderne Interpretationen. Überrascht hat mich, dass auch der spanische Maler Salvador Dali die Verkündigung Mariens darstellt. Er tut das sehr modern innerhalb einer Illustration einer Bibel. Für diesen Zyklus hat er 105 biblische Motive ins Bild gesetzt. Ein Künstler, der durch surrealistische Motive bekannt ist, widmet sich ganz klassischen biblischen Motiven. Das erstaunt mich.

Denn auch das was dargestellt ist, scheint ja zunächst surrealistisch, auch für Maria. Ein Engel, der Engel Gabriel erscheint ihr und verkündet ihr – darum wird die Szene Verkündigung genannt – dass sie Mutter Gottes werden soll. Und Maria fragt sich zurecht, wie das gehen soll: Mutter Gottes werden. Zu verstehen ist das auch nur auf einer tieferen Ebene als der rein biologischen. Die Kraft Gottes wird über dich kommen. Und diese Kraft Gottes ist es, die in ihr bleibt, auch als der Engel Gabriel wieder verschwunden ist. Gabriel aus dem Hebräischen übersetzt bedeutet: Kraft Gottes.

Wie kann das geschehen, dass aus dieser surrealistischen Szene reale Wirklichkeit wird? Ein Element ist sicher, dass auf fast allen Darstellungen Maria in einem Buch lesend dargestellt wird. Das drückt aus, dass sie ein Mensch war, der gelesen hat, der versucht hat auch Dingen wirklich auf den Grund zu gehen und Tiefgang zu entwickeln. Heute ist es oft so, so habe ich es kürzlich in einem Leitartikel gelesen, dass wir stark an der Oberfläche bleiben, eine Überschrift lesen und liken ohne uns die Zeit zu nehmen, eine Sache tiefer zu durchdringen, bevor wir uns äußern. Maria war eine Frau, die sich eben auch solche stillen Zeiten nahm, in Ruhe zu lesen, Dinge zu vertiefen und vermutlich sind das damals auch die Schriften des alten Testaments gewesen.

Es ist ja interessant, dass das Christentum im Grunde eine Bildungsreligion ist. In wie vielen Ländern haben die Apostel und die ersten Missionare angefangen Schulen aufzubauen, Menschen lesen und schreiben zu lehren. Und so durch dieses praktische Tun sind sie in Kontakt gekommen mit dem, was von Jesus Christus überliefert ist. Und so haben sie gemerkt: Das ist eine ansprechende Botschaft, dass Gott Mensch wird. Er wird Mensch, durch einen Menschen, eine Frau: Maria. Er wird Mensch in schwierigen Beziehungsverhältnissen – Josef hält zu ihr. Und er wird Mensch unter schwierigen Bedingungen, in einem Stall oder einer Höhle, keiner rechten Behausung. Und schließlich erfährt er auch schon als Kleinkind, dass seine Familie fliehen muss. Da spürten die Menschen, die von dieser Botschaft erfuhren: Das ist keine Religion, die surreal ist, also völlig unsrer Realität und Wirklichkeit enthoben, sondern eine die ganz nahe an unsrem Leben ist, an unseren Problemen und unserem Alltag.

So einem Gott dürfen wir uns nähern, zu so einem dürfen wir jederzeit an die Krippe kommen – ohne Terminvereinbarung. Er ist da, er nimmt sich Zeit, er schenkt uns Ermutigung und seine Liebe.

Wie wichtig es ist, dass auch heute sich Menschen für diese frohe Botschaft öffnen, das macht uns das Geschehen mit Maria und dem Engel Gabriel nochmal deutlich. Maria wird immer in einer ganz offenen Haltung dargestellt. Sie breitet ihre Hände weit aus, wie eine offene Schale. Sie ist empfänglich für das, was Gott ihr schenken will, ja wörtlich übersetzt für die Kraft Gottes, die in sie

kommt. Das ist auch heute wichtig, so wenige Tage vor Weihnachten, dass wir uns öffnen, empfänglich werden für die Kraft Gottes, für das, was er uns schenken will. Durch das Ja Marias ist Großes möglich geworden, nämlich dass Menschen erfahren und spüren können, Gott ist da, er ist ganz nahe, er ist nichts Surreales, sondern konkret und wirklich erfahrbar, dadurch dass Menschen füreinander da sind, sich ihre Zuneigung und Liebe schenken. Ich glaube daher, dass wir solche Bilder brauchen, wie die Verkündigung, damit Weihnachten und Menschwerdung auch heute geschehen können, ja dass unsere Welt, dadurch dass Gott in uns Mensch werden kann, seine Kraft und Liebe in unseren Herzen entfalten kann, menschlicher und friedlicher werden wird. Amen.